

Bebauungsplan Nr. 460: Coerde – westlich Hoher Heckenweg

Zur öffentlichen Auslegung des Entwurfes des Bebauungsplanes Nr. 460 wurden folgende Anregungen vorgetragen:

1. Das Forstamt Münster stellt fest, dass eine ca. 1.000 m² große, direkt am Hohen Heckenweg gelegene Waldfläche gemäß Bebauungsplanentwurf als öffentliche Grünfläche erhalten bleiben soll. Es wird darauf hingewiesen, dass die normalen Waldfunktionen mit dieser Festsetzung nicht mehr herzustellen seien. Soweit der Wald erhalten bleiben solle, sei der Mindestabstand von 35 m zur künftigen Wohnbebauung nicht eingehalten. Dies gelte auch für den südwestlichen Plangebietsbereich, wo der Abstand nur 23 m betrage.

Unter diesem Aspekt sei auch die Anlage des Spielplatzes am Waldrand kritisch zu werten, da sich auf dem Spielplatz aufhaltende Personen durch Baumbestandteile gefährdet werden könnten.

Stellungnahme der Verwaltung:

Der vorhandene Baumbestand auf der Fläche am Hohen Heckenweg soll erhalten bleiben und durch weitere Gehölzpflanzungen ergänzt werden. Da die Fläche künftig der Pflege durch die Stadt Münster unterliegt, ist davon auszugehen, dass Gefährdungen durch Baumbrüche und herunterfallende Äste vorgebeugt werden kann. Insofern kann eine Gefährdung für die benachbart geplante Bebauung ausgeschlossen werden.

Das Gleiche gilt für den südwestlichen Plangebietsbereich. Hier grenzt Waldfläche von Westen an den Spielplatzstandort. Auch die geplante Wohnbebauung weist weniger als 35 m Abstand zum Wald auf. Da der Spielplatz künftig regelmäßig gepflegt und instand gehalten wird, sind mögliche Gefährdungen frühzeitig erkennbar. Deren Beseitigung kann dann umgehend beim Eigentümer der Waldflächen veranlasst werden.

Den Anregungen sollte daher nicht gefolgt werden (Beschlussvorschläge 1.1 und 1.2).

2. Das Forstamt regt an – im Rahmen der Ausgleichsmaßnahmen an anderer Stelle – 1.000 m² Laubwald als Ersatz für den Waldverlust anzupflanzen.

Stellungnahme der Verwaltung:

Das Entwicklungsziel für die vorgesehenen Ausgleichsflächen entlang der Aa besteht darin, die bislang intensiv landwirtschaftlich genutzten Ackerflächen im Niederungs- und Überschwemmungsbereich der Aa in extensive Grünflächen umzuwandeln. Durch die punktuelle und lineare Anpflanzung von Gehölzen und die Anlage von wechselfeuchten Blänken und Gräben wird eine strukturreiche und durch wiederkehrende Überschwemmungen geprägte autotypische Grünlandfläche wiederhergestellt. Eine landwirtschaftliche Folgenutzung als Wiese bzw. Grünlandweide wird angestrebt. Der angestrebte offene Auencharakter wäre an dieser Stelle unvereinbar mit einer zusammenhängenden Waldaufforstung.

Der Anregung sollte daher nicht gefolgt werden (Beschlussvorschlag 1.3).